

ter den Werken des Johannes Duns Scotus gedruckte Quästio mit dem Titel *Utrum per sacram Scripturam possit efficaciter probari finalis salus Salomonis* nimmt als Ausgangsbasis hauptsächlich das Zeugnis der heiligen Schrift und läßt die Antwort nach einer scholastischen Behandlung des Problems in der Schwebe²². Auch Nikolaus von Lyra († 1349), sein Kritiker Paul von Burgos († 1435) und sein Verteidiger Matthias Doering († 1469) haben zu unserem Thema Stellung genommen. Während Nikolaus eine Buße Salomons bezweifelt, versucht Paul von Burgos, Salomon durch den Einwand zu retten, er habe möglicherweise kurz vor seinem Tod Buße getan, als er schon nicht mehr in der Lage gewesen sei, die Götzenbilder zu zerstören; Matthias Doering hingegen beweist aus der Interpretation verschiedener Bibelstellen, daß wegen des Abfalls des „Hauses Salomons“ das Reich nach dessen Tod zerfallen sei, was bei einer reuigen Umkehr des Königs nicht eingetreten wäre²³.

Es sei noch auf ein in Handschriften des 15. Jh. überliefertes Gedicht hingewiesen, in dem die gängigen Sentenzen in Hexameter gefaßt sind; der Autor führt stellenweise ein Gespräch mit seinen *auctoritates* und dem Leser²⁴. Mit dem Ende der Glaubenseinheit schließlich geriet die Frage nach dem Seelenheil Salomons noch lange nicht in Vergessenheit, sondern regte eine Vielzahl von mitunter konfessionell gefärbten „Dissertationes“ an; das jüngste mir bekannte Beispiel einer solchen Abhandlung stammt aus dem Jahre 1757²⁵.

fol. 42^v–43^r (14. Jh.) und Helmst. 152 (Katalognr. 177), fol. 227^v–230^v (15. Jh.). Unter den in clm 27422 (15. Jh.) enthaltenen Quästionen und Notizen des Leonhard Egenhofer († 1496) findet sich fol. 264^v ein *De Salomonis penitentia vota* betitelter Eintrag (so zu lesen, nicht „De Salomonis prima vita“, wie im Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München IV, 5, beschrieben von H. H a u k e [1975], S. 210 angegeben ist); es handelt sich um das kürzere Florileg, vermehrt um das hier Chrysostomus zugeschriebene Bachiarisizitat (s. oben Anm. 5).

²²) Johannes Duns Scotus, *Opera Omnia*. Editio nova juxta editionem Waddingi ... a patribus franciscanis de observantia accurate recognita. Bd. 5 (1891) S. 404 ff.

²³) Die Postille des Nikolaus von Lyra, die *Additio* des Paul von Burgos und die *Replica* des Matthias Doering gehen aus von der Stelle *Misericordiam autem meam non auferam ab eo* (2. Reg. 7, 15). Nikolaus schreibt: *Ex hoc dicunt aliqui quod Salomon, licet peccauerit grauiter, ut dictum est, tamen in fine penituit, et sic est saluatus [...]. Sed hoc est mihi valde dubium, sicut diffusius tractavi in quadam quaestione de quolibet mihi super hoc proposita* (zitiert nach: Nicolaus de Lyra, *Postilla super totam Bibliam*, Straßburg 1492. – Diese Ausgabe enthält auch die Werke der beiden anderen genannten Autoren.). Die *quaestio*, auf die Nikolaus hier verweist, ist bei F. S t e g m ü l l e r, *Repertorium biblicum*, nicht erwähnt.

²⁴) Hans W a l t h e r, *Initia carminum ac versuum medii aevi posterioris latinorum* (21969) nr. 4153: *De Salomone drudo quid dicat catholicorum*, nach clm 28301 fol. 257 (nicht 252!), 15. Jh. Die Hs. gibt als Fundort des Textes an: *Isti versus habentur in Praga in ecclesia beati Petri*. Der letzte Vers ermöglicht eine vage Datierung, da er Nikolaus von Lyra und Paul von Burgos anführt. – Außer in der von D. S c h a l l e r - J. S t o h l m a n n, *Nachträge zu H. Walther*, *Mittellateinisches Jb.* 7 (1972) S. 297 genannten Hs. Cambridge, Mass. Harv. Univ. Houghton Libr. Lat. 214 (a. 1418) steht das Gedicht auch in den Hss. Frankfurt, Stadtbibliothek Leonh. 6 fol. 244^v (1453/54) und Brüssel, Bibliothèque Royale 19259–65 (Katalognr. 1036) fol. 103–104 (1513).

²⁵) Die anonyme Schrift *De Salomonis statu iudicium. Parmae ex typographia Borsiana. An. MDCCCLVII* handelt auf 96 Seiten über das ewige Heil Salomons. – Zu den „Dissertationes“ des 16. bis 18. Jh. vgl. M. B l o c h (wie Anm. 3) S. 372 f. bzw. S. 935 f. – In Paris, Bibliothèque de l’Arsenal 3178, und Bibliothèque Nationale, ms. français 17261, sind zwei Traktate in französischer Sprache (17. Jh.) zu unserem Thema überliefert.